

# Schwimmen geht nur mit Schutzkonzept

In vielen Luzerner Badis beginnt die Saison frühestens am 8. Juni. Schwimmer und Schüler können aber bereits erste Längen zurücklegen.

Roger Rügger

In vielen Schwimmbädern hätte die Badesaison am vor einer Woche – am Muttertag – beginnen sollen. Die Voraussetzungen hätten in diesem Jahr kaum besser sein können: Temperaturen von über 25 Grad und strahlender Sonnenschein weckten die Sehnsucht nach Abkühlung. Die meisten Schwimmbäder im Kanton Luzern blieben aber zu- und werden vor dem 8. Juni auch nicht öffnen. Ein Überblick über ausgewählte Badis:

## Freibad Bachheim Beromünster

Vereinzelte Schwimmbäder im Kanton Luzern haben den Betrieb teilweise hochgefahren. So etwa das Freibad Bachheim in Beromünster. «Wir öffnen vorerst den Kiosk und die Gartenbeiz. Den Schwimmbetrieb nehmen wir mit den derzeitigen Auflagen aber nicht vor dem 8. Juni auf. Wir warten ab, was der Bundesrat am 27. Mai entscheidet», sagt Betriebsleiter Adrian Niederberger. Das Schwimmbecken sei zudem noch leer.

## Rotsee-Badi Ebikon

Die Rotsee-Badi Ebikon ist noch geschlossen, wie der Website zu entnehmen ist. «Im Moment können wir noch keine Angaben machen, wann und in welcher Form wir öffnen werden.»

## Seebad in Horw

Im Seebad Horw ist gemäss Website unter Berücksichtigung von Sicherheitsmassnahmen das Badi-Beizli seit 11. Mai geöffnet. Die Liegewiese ist bis auf weiteres gesperrt.

## Parkbad in Kriens

In Kriens ist ein Betrieb mit den aktuellen Vorschriften nicht realistisch, sagt Thomas Kost, Abteilungsleiter Freizeitservice der Stadt Kriens, auf Anfrage. «Wir setzen uns intensiv mit einem Schutzkonzept für eine Eröffnung am 8. Juni auseinander.» Nebst dem Zählen der Ba-



Schutzmassnahmen gehen im Hallenbad des Campus Sursee vor.

Bild: Manuela Jans-Koch (14. Mai 2020)

degäste und dem Errichten von Zonen müsse man auch den Zugang am Beckenrand kontrollieren. Da stelle sich die Frage nach dem Aufwand. Zu bedenken gibt Kost auch, dass sich die Gäste trotz der Vorschriften wohlfühlen sollen. «Wir sind gespannt auf die Infos der Bundesbehörden zum nächsten Öffnungsschritt, welche Ende Mai erwartet werden.»

## Badis in der Stadt Luzern

Der Badebetrieb in Luzerns Badeanlagen am See – Lido, Tribschenbad und Seebad – bleibt geschlossen. Seit dem 11. Mai sind aber die Restaurants offen. Bis auf weiteres ganz geschlossen bleibt das Zimmereggbad.

## Schwimmbad Stämpfel Nebikon

Wer sich mit Schwimmen fit hal-

ten will, ist auch im Schwimmbad Stämpfel in Nebikon an der richtigen Adresse: Die Badesaison startete am 11. Mai mit einem Sicherheitskonzept. «Die Anlage ist ausschliesslich für Schwimmerinnen und Schwimmer geöffnet», betont Badeleiter Hubert Frei.

Die Liegewiesen, das Restaurant und auch das Kinderplanschbecken bleiben gesperrt.

## Badi-Eintrittspreise Saison 2020 (in Franken)

	Erwachsene	Kind
Aesch, Seebad	Gratis	Gratis
Baldeg, Seebad	6	3
Beromünster	6	3
Rotseebadi, Ebikon	5	2
Eich, Seebad	5,50	3,50
Emmen, Mooshüsli	7	5
Gelfingen, Seebad	Gratis	Gratis
Greppen, Seebad	Gratis	Gratis
Horw, Seebad	5	2,50
Horw, Winkel	Gratis	Gratis
Kriens, Parkbad	7	4
Littau, Zimmeregg	7	5
Luzern, Lido	8	5
Luzern, Seebad	6	4
Luzern, Tribschen	5	3
Meggen, Strandbad	4	2
Nebikon	8	5
Nottwil	Gratis	Gratis
Campus Sursee, Oberkirch	16	8
Reiden	7	3
Ruswil	4	2
Schenken, Seebad	3	1,50
Schüpfheim	6	3
Sempach, Seebad	5	3
Sursee, Strandbad	5	3,50
Weggis, Lido	7	5
Willisau	4,50	3
Wolhusen	7	5

Quelle: Umfrage und Badi-Websites

des sieht unter den gegebenen Umständen keinen Grund, der Bevölkerung den kleinen Schritt Richtung Normalität zu verunmöglichen.»

## Campus Sursee Oberkirch

Die Schwimmbecken im Campus Sursee in Oberkirch sind am 11. Mai der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden, als auch weitere Massnahmen zum Schutz gegen das Coronavirus gelockert wurden. «Wir verfügen über eine Wasserfläche von 1600 Quadratmetern und sind auf den Schwimmsport ausgerichtet», sagt Mathias Hecht, Leiter der Sportarena. «Sport- und Schwimmclubs, Schulklassen und Privatpersonen, die regelmässig ihre Längen schwimmen, freuen sich, ihrer Leidenschaft wieder nachgehen zu können.»

Die Auflagen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) erschweren die Durchführung des Betriebs laut Hecht allerdings erheblich. «Der Einlass ist auf 50 Personen beschränkt.» Die Zutritte lassen sich zwar gut durch ein Drehkreuz am Eingang regulieren. In der Halle aber mussten Laufwege markiert und verschiedene Zonen eingerichtet werden, damit es nicht zu Gruppenbildungen kommt. Die zwölf Garderoben wurden eingegrenzt und auch die Bahnen im Schwimmbereich wurden so eingeteilt, dass der Betrieb für 50 Personen möglich ist. «Das hat bisher wunderbar geklappt», sagt Hecht. Ab Montag, 18. Mai, werden auch wieder Schwimmkurse in Kleingruppen mit maximal vier Personen durchgeführt. Der Freizeitbetrieb ist aber noch immer eingestellt und der Familienbereich geschlossen.

## Badi Ruswil

In Ruswil freut man sich – je nach Entscheidung des Bundesrats – auf die Eröffnung am 8. Juni, wie es auf Anfrage heisst: «Das Konzept steht, Desinfektionsmittel haben wir ausreichend eingekauft. Wir warten ab.»

## Urnengang für die Bildung

**Ruswil** Für zwei Sitze in der Bildungskommission sind drei Wahlvorschläge eingegangen. Zur Wahl stellen sich beim zweiten Wahlgang vom 28. Juni **Petra Hafner-Ottiger** und **Isabella Pezzani Grüter** (Liste der CVP, SVP und FDP), sowie der parteilose **Pascal Wüst**. (sb)

## Auffahrtsumritte abgesagt

**Rottal** Die traditionsreichen Auffahrtsumritte in Grosswangen, Ettiswil und Altshofen müssen aufgrund der Coronakrise abgesagt werden. Dies hat die Leitung des Pastoralraums im Rottal bekannt gegeben. (sw)

## Homeoffice

# Und es funktioniert

Städte- oder Badeferien? Wandern in Graubünden oder Wellness im Tessin? Hah, schön wär'! Das Schmieden der Ferienpläne sieht in Coronazeiten anders aus. Kürzlich hatte ich drei Wochen Ferien, davon zwei quasi zwangsweise, als Kurzarbeitszeit. Im Vorfeld drehten sich die Gedanken wegen der Umstände zuerst gar nicht, dann kreativ, um am ersten Ferientag ins Bodenseegebiet abzugleiten.

«Schreib doch ein Buch!», schlug meine Frau vor. Doch einen Kuss habe ich «nur» von ihr bekommen, nicht von der Muse. Dann beschränkte ich mich halt aufs Lesen. Es fiel mir

dabei ein, dass ich schon länger keine Gebrauchsanleitung mehr gelesen hatte. Und dass mein Computer etwas schneller und leiser laufen könnte. Er ist Marke Eigenbau, einzelne Komponenten, etwa das Gehäuse, sind 20 Jahre alt. Zwei Tage lang brütete ich darüber, welche Hauptplatine oder welchen Prozessor ich online bestellen soll. Stellte eine Merkliste zusammen, schickte sie einem fachmännischen Freund. Der bestätigte meine Auswahl betreffend Gehäuse, riet mir aber sonst zu anderen Komponenten. Diese passen besser zueinander, sagte er. Ich vertraute ihm (und tue es immer noch).

Ich musste ein paar Tage später auch mir selbst vertrauen. Schliesslich konnte mir der fachmännische Freund beim Zusammenbau nicht helfen. So verkroch ich mich an einem Samstag in meinem Zimmer und legte mir vorsorglich schon ein paar Flüche zurecht, die ich dann auch brauchte. Immerhin hatte ich als Teenager zuletzt Arbeitsspeicher eingesetzt oder Wärmeleitpaste auf einen Prozessor geschmiert.

Die derbsten Flüche beschernten mir die kleinsten Anschlüsse. Ich habe zwei linke Hände. Es drang nur noch wenig Licht ins Zimmer, als endlich der

grosse Moment kam: das Einschalten des neuen Computers. Vor 20 Jahren war dieser Moment gescheitert, weil ich vergessen hatte, eine Schutzfolie abzuziehen. Nun gelang es auf Anhieb. Ich war erfüllt von Stolz. Strand und Berge können noch etwas warten.



Alexander von Däniken  
alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

## Jede zehnte Probe beanstandet

**Lebensmittelkontrollen** Die Luzerner Lebensmittelbetriebe haben sich 2019 mehrheitlich an die Vorgaben bezüglich Sicherheit, Hygiene und Deklaration gehalten. Dies zeigen die rund 7000 Proben und 1800 Inspektionen der Dienststelle Lebensmittelkontrollen und Verbraucherschutz, wie die Staatskanzlei mitteilte. Total mussten 11,4 Prozent der Proben beanstandet werden, meistens wegen mikrobiologischer Mängel bei der Hygiene. Dies liegt im üblichen Rahmen. Bei den Inspektionen wurde bei 95 der 1800 Betriebe grössere Mängel vorgefunden. Diese sind nun verpflichtet, Massnahmen zu ergreifen. Zudem wird der Zeitraum bis zur nächsten Kontrolle vermindert. (jon)